

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

11.6.1911 (No. 160)

Bezugspreis:

hierf. vom Verlag vierwöchentlich M. 1.60 einjährlich M. 16.00... abgeholt in d. Expedition monatlich 50 Pfennig.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Erstes Blatt

Begründet 1803

Sonntag, den 11. Juni 1911

108. Jahrgang

Nummer 160

Anzeigen:

die einseitige Beilage über deren Raum 15 Pf. Reflamezeile 40 Pfennig. Lokalanzeigen billiger. Rabatt nach Tarif.

Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des hundertjährigen Todestages des Großherzogs Karl Friedrich findet auf Allerhöchsten Befehl in der Großh. Kunsthalle...

Generalintendant der Großh. Zivilliste.

von Nicolai.

Bekanntmachung.

Vollzugsreifeerklärung.

Die Neueinteilung des Baugebiets an der Rottelstraße zwischen Etklinger- und Treitschkestraße...

Großh. Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor. S. A. Ursperger. Dr. Häufner.

Nr. 23 902 III. Vorliegendes bringen wir zur öffentlichen Kenntnis.

Bekanntmachung.

Nr. 58 840. Einführung von flüssigem Abtrittsdünger im Stadtteil Rintheim...

Großh. Bezirksamt.

Schable. Sauer.

Konkurs.

Im Konkursverfahren über das Vermögen der Frau Elisabeth Rille geb. Schümann in Karlsruhe, Körnerstraße 29, 3. Stod, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung...

Bekanntmachung.

Ueberweisung von Zeitungen nach Sommerfrischen, Kur- und Badeorten.

Bezieher von durch die Post bestellten Zeitungen, die auf einige Zeit an anderen Orten (Sommerfrischen, Kur- und Badeorten usw.) Aufenthalt nehmen...

Kaiserliches Postamt 1.

Kaiserstraße 217.

Ausschreiben.

- 1. Am 17. v. Mts. in einem Laden Kaiserstraße 205 ein schwarzer Damen-Regenschirm... 2. Vom 26. bis 31. v. Mts. Stefanienstraße 49 ein fast neuer, dunkelblauer Herren-Jacket-Anzug...

13. Am 7. d. Mts. aus einer Mansarde Hebelstraße 15 eine silberne Damenuhr, Goldränder, gerippter Rückdeckel, weißes Zifferblatt...

14. Am 7. d. Mts. vor dem Hause Hirschstraße 77 ein braun angestrichener, araberger Kinderleiterwagen...

15. Am 8. d. Mts. bei der Kühle des hiesigen Schlachthofes eine neue, schwarz- und weißgestreifte Mehrgarade...

16. In der Nacht zum 9. d. Mts. aus dem Hofe Händelstraße 23 ein zinkblechener Wasserbehälter...

B. Beschädigt:

1. Am 30. v. Mts. im Hofe des Schulhauses Südenstraße an einem Fahrrad die Mäntel und Schläuche durchschnitten.

2. Vor etwa 8 Tagen und vom 3. auf 4. d. Mts. Karl-Wilhelmstr. 20 die Fassade zerkratzt.

3. In der Nacht zum 3. d. Mts. am Hause Stefanienstraße 82 und an jenem Jähringerstraße 26 mit einer Schablone und schwarzer Anleimfarbe der Name „G. A. Heil“ aufgeschmiert.

4. In der Nacht zum 6. d. Mts. an dem öffentlichen Abort beim ehem. Durlacher Tor eine Scheibe eingeschlagen und an jenem hinter der Kleinen Kirche eine Türöffnung eingetreten.

C. Verloren:

1. Am 25. v. Mts. auf dem Friedhof in Rühlburg ein schwarzer, halbseidener Damen-Regenschirm, Naturstod und Bogengriff.

2. Am 26. v. Mts. beim hiesigen Hauptbahnhofe ein goldene Damen-Zylinderuhr, weißes Zifferblatt, römische Ziffern, Rückdeckelverzierung, eine goldene Halskette mit runden Gliedern.

3. Am 26. v. Mts. auf dem Wege Karl-Friedrichstraße-Schloßplatz oder Schloßgarten eine silberne Damenuhr, an den Rändern Spuren einseitiger Vergoldung, weißes Zifferblatt, römische Ziffern.

4. Am 26. v. Mts. auf dem Wege von der Bonifatiuskirche durch die Schiller- bis zur Weinroemerstraße ein silberner Rosenkranz mit rotraumem Kruzifix...

5. Am 3. d. Mts. in hiesiger Stadt ein goldenes oder silbervergoldetes Panzer-Armband mit heller Glasugel als Anhänger.

6. Am 4. d. Mts. im hiesigen Stadtpark eine goldene Brosche, oval, schneckenhausförmig aufgerolltes Band, höhl. hinten ein gelbes, weiches Metallplättchen.

7. Am 4. d. Mts. auf dem Wege von der Hoff- durch die Bismarckstraße, Schloßgarten, Klosterweg bis zur Parkstraße ein goldenes Medaillon in der Form eines Stiefmütterchens...

8. Am 4. d. Mts. Edel Schützen- und Wilhelmstraße ein Korallen-Halsband, etwa 30 cm lang, in der Mitte eine große und nach den Enden zu kleinere Korallen.

9. Am 5. d. Mts. im Stadtpark, auf dem Festplatz, Karl-Friedrich, Kaiser- oder Waldstraße ein goldener Herren-Zwicker, Steg, ausziehbarer Spiralfeder, samt einem grauen Futteral...

Die Kriminalpolizei.

M a r z, Polizeikommissär.

Großh. Kunstgewerbemuseum Sonderausstellung

von Schülerarbeiten der Königl. Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig. (400 Arbeiten.) Dauer der Ausstellung bis 18. Juni.

Das Pädagogium Schmidt & Wiehl

Kaiserstr. 241 • • • • • Telefon 1592 bildet aus für alle Klassen staatl. Mittelschulen, zum Einjährig- und Fähnrich-Examen. Reiche Erfahrung.

THE BERLITZ SCHOOL OF LANGUAGES

Nach der BERLITZ-METHODE hört, spricht und schreibt der Schüler nur die Sprache, die er erlernen will. ENGLISCH, FRANZÖSISCH, ITALIENISCH, SPANISCH, RUSSISCH.

Alte Waffen-Versteigerung.

Dienstag, den 13. Juni, vormittags 10 Uhr, werden im Auktionslokal Jähringerstraße 29 im Auftrag gegen bar öffentlich versteigert: 1 chinesisches Doppelschwert...

Aufruf!

Eine schwere Heimfuchung hat das badische Frankenland betroffen! Am Montag, den 29. Mai 1911 verwüsteten gewaltige Hagel- und Wasserfluten die hoffnungsreichen Felder...

Der Hilfsausschuß.

Indem wir uns vorstehendem Aufruf des Hilfsausschusses für den Bezirk Lauberbischofsheim anschließen, bitten wir die Einwohnerschaft unserer Stadt, den so schwer betroffenen Landsleuten im badischen Frankenland rasche und kräftige Hilfe zu leisten.

Der Stadtrat.

Siegrist. Lacher.

Arbeitsvergebung.

Zum Neubau der 2. höheren Mädchenschule, Ecke Sofien- und Gabelsbergerstraße, sollen nachstehende Arbeiten und Lieferungen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden:

- Zementgehwege, Lapezearbeit, Zugvorhänge, Schultafeln, Zeichentische, Stühle, Cineale, Zirkel, Winkel etc.

Bergebung von Malerarbeiten.

Für die Herstellung des kleinen Festhallebaues sollen die Malerarbeiten im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Büro für kaufmännische Beratung und Treuhändergeschäfte Nagel & Karth gerichtlich. beeid. Kaufm. Sachverständige u. Bücherrevisoren Kaiserstr. 146. Karlsruhe i. B. Telefon Nr. 108.

Straus & Co., Bankiers, Karlsruhe, Friedrichsplatz, Eingang Ritterstr. Fernsprechanschl. Nr. 30 und Nr. 506.

Orient-Teppiche!

Die von uns persönlich im Orient gemachten Einkäufe sind nun vollständig hereingekommen und verkaufsfertig.

Wir haben dieses Jahr unsere Ankäufe in ganz bedeutend grösserem Umfange abgeschlossen, insbesondere auch in antiker Ware, so dass wir in allen Teppicharten eine sehr reiche Auswahl bieten können.

Wir offerieren:

kleine und mittlere Teppiche:

Bergama	von Mk. 40.00 an	Afghans	von Mk. 110.00 an
Schirwahan	von Mk. 30.00 an	Kassaks	von Mk. 90.00 an
Gendje	von Mk. 40.00 an	Soumaks	von Mk. 45.00 an
Karadja Talisch	von Mk. 75.00 an	Beschir	von Mk. 90.00 an
Schiras	von Mk. 45.00 an	Bochara	von Mk. 390.00 an
Mossoul	von Mk. 35.00 an	Beludschistan	von Mk. 75.00 an

Große Teppiche für Salon, Ess- und Wohnzimmer etc.
 Kleinasiatische Qualitäten von Mk. 135.00 an. Persische Qualitäten von Mk. 250.00 an.

Antike Teppiche

von Mk. 120.00 bis Mk. 6500.00

Interessante Kèlîms, Schabracken, Taschen, Streifen.

Ferner

Prachtvolle Stickereien

für Decken, Wandbehänge etc.
 von Mk. 10.00 bis Mk. 350.00.

Dreyfuß & Siegel

Großherzogliche Hoflieferanten.

Hofschneider
Hch. Brückner
 Kaisertrasse, gegenüber Hauptpost.
 Telephon 1887.

Ronnefeldt's Thee
 seiner Bekömmlichkeit wegen bevorzugt
 Niederlage bei: F. Mayer jun., Friedrichspl. 7.

Garantiert frische Trinkeier
 mit Kontrollstempel versehen, liefert im Auftrage der badiſchen Bierabfabrgenossenschaften zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei Abnahme von mindestens 60 Stück franco ins Haus oder per Post.
 Neue Kundschaft kann nun angenommen werden.
 Genossenschaftsverband Karlsruhe, Ettlingerstraße 59. Telephon 279.



B. Kossmann,
 Douglasstrasse 14,
 langjähriger Vertreter der renommierten mech. Gewerfabrik
J. P. Sauer & Sohn in Suhl.
 Unentgeltliche Auskunft und prompte Ausführung jeder Bestellung nach neuestem Preiskatalog.

Gasbadeöfen
 Vorzüge: Geringste Anschaffungskosten, Geringster Raumbedarf, Leicht transportabel b. Umzügen, Unzerstörbar, da vollst. aus Kupfer
 Speziell Wandöfen:
 System Professor Junkers, Vaillant etc. etc.

Wir führen nur Öfen ganz aus Kupfer, d. h. ohne Zinkmantel — mit mehrjähriger Garantie.

Emil Schmidt & Cons. Ingenieure für sanitäre Anlagen. — Gegr. 1869.
 Kaiserstr. 209, gegen. d. Moninger und Hebelstr. 3 (Marktplatz).

Feuilleton des „Karlsruher Tagblattes“.

Die Goldmühle.

Roman von Margarete Gehring.

(16) *(Nachdruck verboten.)*
 Im Dorfe war die wichtige Nachricht natürlich schnell bekannt geworden, dafür hatte ja schon die Lina im Gasthose geforgt. Das war etwas für die Guldenthaler! Lange genug war nichts Neues passiert, und nun die große Hochzeit in nächster Aussicht! „Das Aufgebot ist schon bestellt, sie scheinen's hübsch eilig zu haben auf einmal — man hat doch seither gar nichts wahrgenommen, daß sie einander zu Gefallen gehen,“ sagten die einen. „Ja, da steht keiner drin!“ meinten andere; „sie müssen's mächtig schlau und heimlich angefangen haben, daß keins etwas davon gemerkt hat, na und dem Schulzen seine Gartenlaube ist ebenso verschwiegen, wie andern Leuten ihre, solange bis es nimmer zu verschweigen geht.“ So wurde der Fall nach allen Seiten reichlich örtet, nicht immer freundlich — am Brunnen konnte man manche verdeckte Anspielungen und manch schadenfrohes Lachen hören. „Ich bin bloß neugierig, ob sie der Pfarrer mit dem Kranze und mit Gloden und Dregel traut,“ meinte die Rabeners Anna zur Hilberts Jette, „es ist doch auffallend, daß es auf einmal so fix geht mit der Heirat. Ja ja, warum soll eine Schulzentochter besser sein wie andere?“ Viele beneideten natürlich Rosemarie um die gute Partie und behauerten Eva; „wenn der Ferdinand rechtschaffen ist, läßt er das arme Ding zuwenigstens net im Stich, sondern heiratet sie bald,“ meinten sie. Als man dem aber einmal, als er im Dorfwirtshause einkehrte, Andeutungen machte: „Na, wie wird's denn mit der Heirat?“ da wurde er groß. „Haltet eure satirischen Mäuler, ihr Schaksöpfe!“ rief er; „was gehn denn euch meine Sachen an, ob ich heirat' oder net?“, so daß kein Mensch mehr ihn darauf anzureden wagte, sondern einer heimlich zum andern sagte: „Da sieht man's ja, wie's steht, denn wenn's net an dem wäre, wie die Leute reden, dann

würde er net so in die Wolle kommen. Aber laßt ihn in Ruh, mit dem ist net gut Strischen essen!“

Von dem wahren Sachverhalt erfuhr niemand etwas, sonst würde es vielleicht doch um die Hochzeit im Schulzenhose übel bestellt gewesen sein, trotz der Freiheit, mit der man auf dem Lande über solche Sachen denkt.

Ferdinand hatte sich im Forst als Holzhauer verdingt und wohnte oben in Goldberg auf der Höhe, kaum ein halbes Stündchen vom Hause der Ruhme entfernt. So konnte er dann und wann einmal bei ihr vorsprechen und nach Eva sehen und ihr ein gutes Wort sagen. Aber es war nicht viel mit ihr zu reden.

18. Kapitel.

Rosemarie sah während ihres kurzen Brautstandes nicht aus wie eine glückliche Braut. Die Eltern wunderten sich nicht darüber, denn sie schrieben ihr gedrücktes Wesen dem Umstande zu, daß sie dem Wunsche des Vaters ihre Liebe hatte opfern müssen. Die Mutter redete ihr wiederholt zu; „sei doch net so sonderbar,“ sagte sie, „was sollen die Leute denken!“ Sie gab sich auch Mühe, sich zu beherrschen, und besonders Florian gegenüber ließ sie sich nichts merken. Aber wer sie in der Nacht hätte sehen können, wie sie sich auf dem Bett umherwarf, wie sie oft mit offenen Augen schlaflos dalag, hie und da tief aufseufzend, der würde den Kopf geschüttelt haben.

Eva machte der Ruhme oft rechte Sorge, und auch Ferdinand, der öfter kam und nach ihr sah, schüttelte oft betrübt und sorgenvoll den Kopf. Sie aß und trank wenig und ging nachts mitunter gar nicht zu Bett, sondern blieb in der Stube auf dem Kanapee. Da warf sie sich oft stundenlang unruhig hin und her.

Wenn die Ruhme sie am Morgen frug: „Eva, warum gehst denn nur net in dein Bett, wie sich's für einen rechtschaffenen Christenmenschen gehört? Damit machst deine Sorgen net besser, sondern du schadest dir nur an der Gesundheit,“ da lächelte sie höchstens trüb und meinte zerstreut: „Ach ja, Ruhme, das Leben könnt' schöner sein. Laß mich nur, was liegt denn an mir?“

Kein Wunder, daß sie abmagerte und von Tag zu Tage schmäler und blässer wurde. Die großen, braunen Augen blickten oft so müde in die Welt, und wenn sie jemand behauerte — immer daselbe müde Lächeln.

„Sie hat einen Knacks am Gemüt davongetragen,“ sagte sich die Ruhme mit Sorgen, „und der Geist, das, was den ganzen Menschen regiert, scheint auch dabei gelitten zu haben, sonst wär' sie net so sonderbar. So betut sich doch kein Mensch, der noch all das Seine ordentlich beisammen hat. Das arme Ding — wenn ich sie doch nur aufrappeln und auf andere Gedanken bringen könnt!“

Ja, die Ruhme hatte schwere Sorgen. Trug denn Eva wirklich noch Florians Bild im Herzen, trotz allem, was er ihr angetan? Fast wollte es so scheinen, wenn man sah, wie sie eines Tages, erst jäh erröthend und dann ebenso jäh erlassend, in sich zusammenfiel, als ihr die Ruhme die Nachricht mitbrachte, daß schon in vierzehn Tagen Florians Hochzeit mit der Rosemarie vom Schulzenhose stattfinden würde.

Acht Tage vor der Hochzeit hielt die Schulzenfrau bei der Ruhme Einkehr. Sie erzählte ein Langes und Breites von Rosemaries Glück und von den großartigen Zurüstungen zur Hochzeit. Eva schien gar nichts zu hören und wandte das Gesicht zum Fenster. Sie hörte wohl, was geredet wurde, und wandte sich nur ab, damit man ihre Tränen nicht sah und das verräterische Zucken um ihre Mundwinkel nicht wahrnahm. Die Schulzin bestellte Girlanden und Kränze mit roten und blauen Papierrosen. „Wir hätten ja auch frische Blumen nehmen können,“ sagte sie, „der Garten ist voll davon und sie blühen an allen Rändern, aber das ist net fein, wir können uns schon was besseres leisten.“

Der Ruhme kam der lohnende Auftrag gelegen, so unlustig sie sich auch gerade bei dieser Gelegenheit an die Arbeit machte. Oft waren es keine guten Wünsche, die sie, wenigstens für Florian, mit in die Kränze hineindand; aber mit der Schulzenfrau konnte und durfte sie es nicht verderben. Und Eva, die blasse, stille Eva? Wenn auch manche stille, heiße Träne auf das schöne, bunte Papier fiel und mancher tiefe Seufzer sich bei der Arbeit aus dem bedrückten Herzen löste, so stand sie doch der Ruhme treulich bei und half ihr fleißig binden, bis alles fertig war, und immer fiel ihr dabei wieder die alte Strophe ein:

Der

Inventur-Verkauf

der Firma

Leipheimer & Mende

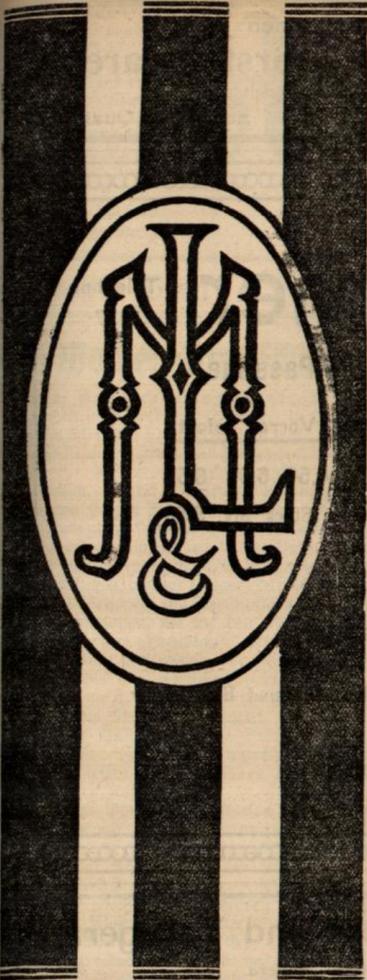
Spezialhaus für Stoffe

169 Kaiserstrasse

beginnt Montag, den 12. Juni.



Um zur Inventur-Aufnahme Reste und unvollständige Sortimente gänzlich zu räumen, haben wir dieselben ausserordentlich im Preise zurückgesetzt und gewähren trotz dieser grossen Preisreduktion den üblichen Kassen-Rabatt.



Reserviert

für das Hotel und Restaurant

„Kyffhäuser“ Kreuzstr. 19.

Möbelhaus Gebr. Klein KARLSRUHE i. B.

9799 Durlacherstr. 97/99 Telephone 1722

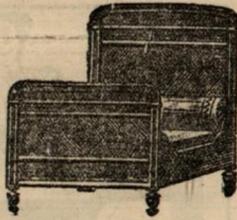
Spezialhaus für kompl. Betten und bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen.

50 Zimmereinrichtungen stets auf Lager.

40 Stück moderne Sofas u. Chaiselongues.

Vorhänge, Stores, Bettbarchent, Bettfedern, Drill, Roßhaare, Wolldecken.

Zeichnungen und Kostenvoranschläge gratis und franko. Viele Anerkennungs-schreiben. Kulante Zahlungsbedingungen.



Für Hausfrauen.

Bettfedernreinigungsmaschine

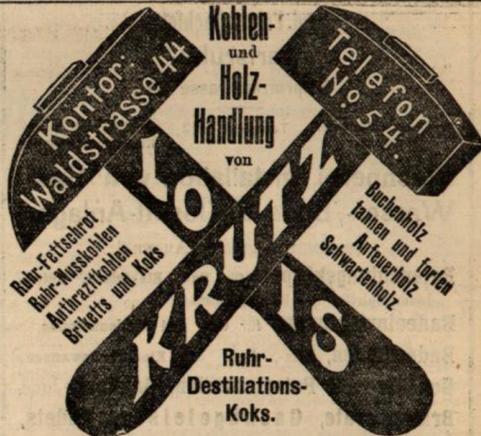
Mache die geätzten Hausfrauen auf meine einzigartige neue aufmerksamer, deren Leistung ganz hervorragend ist. Durch dieselbe werden Bettfedern der gründlichen Reinigung unterzogen. Es ist jedermann gestattet, bei der Reinigung zugegen zu sein. Uebernehme das Waschen und Beiräumen der Bettbarchente bei strengster Bedienung. Es werden die Bettstücke unentgeltlich geholt und gebracht.

Dampfbettfedernreinigungs-Institut mit elektrischem Betrieb, ganz ohne Konkurrenz, Karlstraße 20.

Eugen Langer, Druckerei — Kaiserplatz,

rasche Anfertigung von

Verlobungsanzeigen, Hochzeitseinladungen, Geburts- und Traueranzeigen, Besuchskarten, Briefköpfen, Rechnungen etc. etc.



Anthrazit-Eiforbriketts.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Ungeziefer jeder Art,
wie Wanzen, Motten, Käfer, Ameisen, Ratten u. Mäuse, beseitigt mit überraschendem Erfolg unter Garantie die Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer

Anton Springer, Markgrafstr. 52.
Telephon 2340.

Fabrik u. Versand Eitlingerstr. 51, Telephon 1428. Größtes und leistungsfähigstes Unternehmen dieser Art in Deutschland. Lobende Anerkennungen, billigste Preise, strengste Diskretion.



„Den schönen Kranz, ich hab' ihn gewonnen, hab' mein Herz dir hingegeben, doch du weisst ja nur allzuwohl, zu wohl, wer den Kranz nun haben soll!“

Der Hochzeitstag kam heran. Eva war es weh zumute und die Muhme sah sie oft mit teilnehmenden Blicken von der Seite an, ohne ein Wort zu sagen. „Das arme Mädel!“ dachte sie; „wenn nur unten erst alles vorbei wär!“

In der Goldmühle ging es vom frühen Morgen an lebhaft zu. Die Räume im Schulzenhofe waren zu eng, um die vielen geladenen Gäste aufzunehmen, darum hatte man sich geeinigt, die Hochzeit in der Mühle auszurichten. Der ganze weite Mühlenhof stand voll gepushter Wagen, und rings um das Dorf und um die Mühle knallten die Terzerole. Für das Hochzeitsmahl hatte man eine tüchtige Kochfrau aus der Stadt gemietet, zum Aufwarten zwei Kellner und eine Anzahl Frauen aus dem Dorfe. Der ganze Weg von der Mühle bis zum Dorfeingang war zu beiden Seiten mit jungen Tännchen besetzt, an denen ja in den Wäldern um Südbenthal her kein Mangel war.

Die Muhme ließ es sich nicht nehmen, den Berg hinaufzusteigen, um den Zug zur Kirche zu sehen, in der der Pfarrer die Traupredigt über den Text hielt: „Wenn ein tugendhaftes Weib beschert ist, die ist viel edler, denn die köstlichsten Perlen.“ Es war ein schöner Trauertext, und doch war Hofemarie tief erschrocken, als sie die Worte vernahm. Selbst dem Pfarrer fiel es auf, wie tief sie erblaßte, nachdem vorher eine jähe Purpurglut ihr in die Wangen gestiegen war.

Als der Hochzeitstag den Mühlenhof verließ, eilte die Muhme den Abhang hinunter. Dort stand sie im Tannenbüschel verborgen und wartete bis der lange Wagenzug vorbeikommt, denn bis zum Dorfeingang wurde gefahren. Oben im Häuschen am Berge aber stand unterdes eine mit abgehärtetem Gesicht und rotgeweineten Augen und tottraurigem Herzen am Fenster. Nur einen Blick warf sie hinab, als der Zug unten sichtbar wurde, dann schluchzte sie weh auf. Als die Muhme heimkam, fand sie Eva weinend im Graze liegen. Sie störte sie nicht, sondern schlich sich

stills ins Haus. „Mag sie sich ausweinen!“ dachte sie und zerdrückte eine Träne in den Augen.

Sie gab die Hoffnung noch nicht auf, daß zwischen Eva und Ferdinand noch einmal alles zum Guten kommen würde, da sie ja von Anfang an mit so großer Achtung von ihm gesprochen hatte. Aber wenn sie einmal gegen Eva eine derartige Andeutung fallen ließ, da hat das Mädchen sie scheidend: „Muhme, ich bit' Euch um Gottes willen, quält mich net! Ein Brauthemd brauch' ich net, wer weiß, ob net viel eher ein Sterbehemd.“

Die Muhme suchte ihr die trüben Gedanken auszureiben. „Neb' net so, Eva!“ sagte sie, „wie kommt denn nur auf solche Gedanken, so ein junges Ding wie du! Ich und trink lieber ordentlich, daß du keine roten Backen wieder kriegst und wieder zu Kräften kommst, und vertrau' auf Gott, der wird es schon noch alles zum besten wenden!“

Eva aber blieb bei ihren leidvollen Gedanken. „Zum besten?“ dachte sie; „ja, zum besten! Ich weiß, was für mich arme Dirn das beste wär.“ Dabei war sie fleißig und ging der Muhme zur Hand, wo sie konnte. Aber ihre Gestalt verfiel von Woche zu Woche mehr, so daß die Muhme oft den Kopf schüttelte und ihrer Seele keinen Rat wußte.

Der Winter trat frühzeitig ein und währte lange. Es war ein gar einsamer, trauriger Winter für die beiden Frauen, die wegen des tiefen Schnees oft tagelang keinen Menschen zu sehen bekamen und mit Spinnen und Stricken für die Dorfleute ihren Unterhalt verdienten. Die einzige Auerung, die sie, abgesehen von ihrer Arbeit, hatten, bot ihnen Ferdinand, der regelmäßig jeden Sonntag auf den Berg kam und die Dorf- und Weltneugierigen mitbrachte. Gegen Abend ging er dann wieder heim, oft mit Tränen im Auge, wenn er an Eva dachte, wie sie einst gewesen und was sie nun geworden war. „Wenn sie's nur übersteht!“ dachte er oft. Dann ballte er wohl im Sehen die Faust hinüber nach der Goldmühle, wo der wohnte, der dies blühende Leben auf dem Gewissen hatte.

(Fortsetzung folgt).

Für die Reise
empfehle:

Damen-Hüte
Strand-Hüte
Damen-Mützen

Automobil-Schleier

Spezialhaus
L. Ph. Wilhelm
Kaiserstraße 205.

Rabatt-Marken.

Alle **Drogen** u. **Chemikalien** für technische u. wissenschaftliche Zwecke.

Carl Roth, Hofdrogerie.

Brennholz
vorzügliches **Hartholz**, für **Ofenbrand** geeignet, fortwährend zu haben per Ztr. **80 Pfg.** ungepalten und **90 Pfg.** gepaltn. Vork's Haus gefahren mit entsprechendem Aufschlag.
Eiddeutsche Sounnierfabrik
Werderstraße 7/9.

